

# Im Vorraum zu einer Feldprosektur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **15 (1947)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-569636>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## IM VORRAUM ZU EINER FELDPROSEKTUR

Das Knarr'n der Türe weckt sie uns nicht wieder,  
Die da im Dämmer auf den Fliesen liegen;  
Die weissen Tücher sind nicht sehr verschwiegen:  
Sie glitten an dem starren Fleische nieder.

Wie seltsam ist die Farbe dieser Glieder,  
Die bräunlich-wächsern zwischen Linnen leuchten!  
Kalt starr'n die Augen, die sich nimmer feuchten,  
Die nimmer blitzen unterm Schlag der Lider.

O, klagt nicht, jammert nicht, sie sind gerettet!  
Statt weiter sinnlos in die Irr' zu toben,  
Sind sie in ihren Ursprung nun gebettet.

O lasst uns diese Hingegangnen loben!  
Auch wir sind nicht an diese Welt gekettet:  
Das Schöne ist im Kampf ja längst zerstoßen.

P.

Geschrieben in Bjala Zerkwa (Ukraine) September 1943



Photo: Maywald, Paris